

Renaissance^a

Q. B. F. F. Q. S.

15 Oct. 1856.

Der Begriff [*renaître*]: die Wiedererweckung einer untergegangenen Welt,^b
der *Civilisation* od. der Formen allein.

Der Waidpruch der Geschichtsphilosophie: daß jede *Civilisation* die lebensfähigen Reste
der vorhergehenden in sich aufnehme – reicht hier nicht aus; es handelt sich um eine mehr
od. weniger directe Wiederaufnahme eines Längstvergangenen, nach langer Unterbrechung.
Z:B: Man hätte im XIV.^c Jh. behaupten können, der goth. Styl enthalte alle lebensfähigen
Elemente der antiken Baukunst, und dennoch kam mit der *Renaissance* eine mehr od.
weniger directe Erneuerung der letztern.

Dieses *factum* steht beinahe einzig in der Weltgeschichte da, ja es ist ein wesentl.
Charakterzug der letzten Jahrhunderte, daß sie sich mit Willen,^d ja mit freister Wählerei an
irgend ein längstvergangenes anschließen können und daß ihnen darob die sichere
Überzeugung – nicht bloß in der Kunst,^e sondern in allen Zweigen der *Civilisation* – abhanden
kömmt.

‡ Dazu giebt es im Alterthum nur sehr schwache und vereinzelt Analogien^{1,f};

1) die Restauration des Judenthums nach dem Exil, so viel als mögl. Erneuerung der
altisraelit. Cultur (vielleicht auch der Kunst)

erklärt sich aus dem Fortbestehen des zähen Volkes und seiner Religion und Sitte in
Mesopotamien.

2) die Restauration des Altperserthums im Sassanidenreiche ist schon eher eine wahre
pers. Renaissance und mit Absicht und Anstrengung vollbracht; der Feuertempel rafft sich aus

^a *Renaissance*] Die einzelnen (vierseitigen) Bögen sind jeweils in der rechten oberen Ecke überschrieben und
numeriert (*Renaissance* 1–8).

^b einer untergegangenen Welt,] im Ms. Zeilenende, Komma ergänzt

^c XIV.] Punkt ergänzt

^d mit Willen,] danach gestr. an (Komma nachträglich ergänzt)

^e nicht bloß in der Kunst,] im Ms. Zeilenende, Komma ergänzt

^f Analogien;] Absatz, gestr.: wenn zB: in den Bauten d

dem Heidenthum empor; Königthum und Magierthum restauriren sich, und auch die Kunst sucht nach langer und totaler Unterbrechung wieder die alten Formen hervor:

Doppelstiere zu *Shapur* in *Farsistan*, Thüren und Nischen im Palast v. *Firuz-Abad*:

Kugler, K-G. 292.^{a2}

Aber wir wissen doch zu wenig von beiden pers. Reichen, um eine vollständ. Renaissance in der ganzen Weltanschauung vorauszusetzen^b.

Über die *aegypt. Renaissancespuren* unter den Nachfolgern des *Amasis*: cf. *Kugler, Gesch. d. A. 55, K-G. 52.*^{c3}

‡ Dieß Alles nur höchst partiell und national und fragmentarisch, während unsere *Renaissance* eines der größten Ereignisse für das ganze, so verschieden geartete Abendland ist.^d Das gesammte Alterthum, wie es in Schrift und Form^{e4} überliefert ist, kommt mit der vollendeten Macht eines geistigen Stromes und spült ein Stück Mittelalter nach dem andern hinweg, zuerst bei den Italienern, dann auch bei den andern Occidentalen.

[Wer zuerst?] Französische Autoren, die noch ganz von^f diesem Strome getragen waren, sprachen zuerst von einer *Renaissance des sciences et des arts*, als hätte im M. A. das ganze Geistesleben im Todesschlafe gelegen. Wir behalten diesen so einseitigen Namen einstweilen in Ermanglung eines bessern bei.

Es ist die Frage, ob wir selber schon frei genug von der *Renaissance* sind, um ganz objectiv davon zu reden.

Die geistigen Quellen sind theilweise mit Sicherheit nachzuweisen.

‡ Die *Renaissance* beginnt^g in Italien; sie^h taucht bald in der Literatur, bald in der Kunst auf, zuerst aber setzt sie sich in der allgemeinen *Denkweise* vollständig fest.

^a Doppelstiere ... Thüren und Nischen ... *Kugler KG. 292.*] auf zwei Zeilen, Kommata und Doppelpunkt ergänzt; der Verweis auf *Kugler* hinter *Akkolade* am Rand

^b vorauszusetzen] *davor gestr.* beha[u]pten zu können]

^c Über ... *Kugler ... K-G. 52.*] auf drei Zeilen, Doppelpunkt und Kommata ergänzt, die beiden Verweise auf *Kugler* hinter *Akkolade* am Rand

^d ist.] *danach gestr.* Eine geistige

^e Form] *zuerst* Bild

^f von] *zuerst* mit

^g beginnt] *davor gestr.* beginnt

^h sie] *wahrscheinl. nachträglich am Zeilenende, nach Streichung von nicht zu Beginn der folgenden Zeile angefügt*

Sie beginnt in Italien. Hier waren in Kunst und Leben weit die meisten Reste des Alterthums vorhanden, und das Mittelalter am Schwächsten repräsentirt; zB: sein Lehnwesen und sein Ritterthum am schwächsten durchgeführt; dafür ein Übergewicht der Städte mit Handel und Industrie. Ihre Bildung ist die maßgebende auch für den Adel und die Fürsten, welche nicht von Schloß zu Schloß herumreisen^a wie im Norden, sondern in den Städten wohnen⁵; zudem die Fürstenthümer^b mit Ausnahme des *normann.-hohenstauf.-angioin.* Königreichs Neapel^c einstweilen gering und erst im Entstehen begriffen; der Kirchenstaat ist noch lange voller Stadtrepubliken; – und auch als eine Stadt nach der andern unter die kleinen und größern^d Tyrannen⁶ gerieth, blieb doch die Bildung eine wesentl. städtische.

[Kirche, Bild Roms (zwingend), *Ambition*, Gesichtskreis^e]

| Selbst die römische Kirche, mitten in Italien etabliert, bildet kein eigentliches Gegengewicht, sondern richtet sich auf diese Bildung ein.

Sobald man in irgend einer Stadt über die Noth der Existenz, über drohende Zernichtungsgefahr^f etc. hinaus war, sobald es sich um Musse, höheres Geistesleben und monumentale Verherrlichung des Daseins handelte, erschien das Bild des alten Roms⁷. Man unterschied Republik und Kaiserthum nicht, man nahm die Erinnerungen der erstern und die Monumente der letztern in Einen großen Eindruck zusammen; Freiheit, Männerwürde, Weltherrschaft und fabelhafte Denkmalpracht gingen zusammen; hie und da mischte sich auch die Sehnsucht ein nach einem Zustand da es keine Kirche gab (Ital. Freidenker von jeher). [Das Raisonnirende in der Bildung der Städter.]

Während man im übrigen Abendlande aus eigener Inspiration Leben und Kunst gestaltete, trat in Italien seit d.^g XII, XIII. Jh. immer dieses Bild Roms dazwischen und suchte die Leute selbst in Träumen heim. (Die Schatzgräbereien bei *Guil. Malmesburiensis*⁸.)

^a von Schloß zu Schloß herumreisen] *davor gestr.* heru[mreisen]

^b Fürstenthümer] *zuerst nur* Fürsten

^c *normann.-hohenstauf.-angioin.* Königreichs Neapel] *davor gestr.* K[önigreichs Neapel]

^d und größern] *Interlinearzusatz*

^e Kirche ... Gesichtskreis] *Randzusatz mit Bleistift, vier untereinandergeschriebene Stichwörter; Kommata und Klammern (wohl nachträgl. Zusatz) ergänzt*

^f Zernichtungsgefahr] *davor gestr.* K[rise]

^g d.] *Interlinearzusatz*

‡ Der Ehrgeiz der einzelnen Städte nahm eine Richtung auf das Ungeheure und^a Unerhörte, und dieses ist kenntlich eine römische Färbung. Schon im XI. Jh. zeigt sich dieß an^b *Venedig* und *Pisa*; der Dom v. *Pisa* geht über alle damal. Baugedanken weit hinaus. [Jede Stadt dünkt sich ein künftiges Rom.]

Ferner: die frühe Erweiterung des Gesichtskreises und Schärfung des Blicks durch die^c Mittelmeerlage; die Bekanntschaft mit Byzanz und Cairo; gegenüber der nordischen Befangenheit in nationalen und religiösen^d Vorurtheilen bildet sich hier eine freie und großartige Anschauung und Beurtheilung aller Dinge.

Seehandel, Industrie und Bankgeschäfte weisen in weite Ferne; zudem^e noch die Weltverbindungen der römischen Kirche.

Wie sich nun der Geist hier anders und mächtiger regt, so auch die Seele. Sie ist wesentl. südlich, d. h. man handelt nach unmittelbarem Antrieb und die Leidenschaft hat Recht im Guten wie im Bösen.

So besaß Italien im XIII. Jh. schon ein reicheres, bunter bewegtes Leben als irgend ein Land Europa's. ‡ (Die Parteien in den Städten und der große Parteikampf zw. Papst und Kaiser; der Mitbesitz Griechenlands; der Handel; die Häresien und Schwärmereien)

Und diese Nationalität, die vorhanden und höchst lebendig war, wußte doch nichts von sich; erst langsam ist sie durch ihre gemeinsame Cultur, Kunst und Literatur (leider mehr als durch ihre doch schon so früh gemeinsamen Interessen) ihrer Zusammengehörigkeit bewußt geworden.

Die Kunst hatte bis Ende XII. Jh. einzelne großartige Versuche aufzuweisen, aber keine so gleichmäßig bedeutende Gesamtschöpfung wie der roman. Gewölbekirchenbau des Nordens.^f Hauptschuld hieran war wohl die Existenz der antiken Fragmente; man nutzte lieber die letzte disponible Säule od. *Capitæl* auf als daß man selber geschaffen hätte. [Raubbau selbst bei den Normannen.] Auch in der Sculptur (Fragmm. in *Lucca* und *Pisa*)

^a und] *hier im Ms. nicht ausgeschrieben*

^b an] *davor gestr.* bei

^c Mittelmeerlage] *im Ms. geschr.* MittelMeerLage

^d religiösen] *davor gestr.* kirchl.

^e zudem] *zuerst zug[leich]*

^f des Nordens.] *danach gestr.* Selbst in der Sculptur

stand man dem Norden nach. Da erwacht um 1200 eine erste, verfrühte *Renaissance* in beiden Künsten.

Die *Cosmaten* in Rom und ihre Klosterhöfe, *Gailhabaud II.* ib: Choreinfassung und *S. Lorenzo fuori* 1254.

Die Florentiner: *Battistero*, *S. Miniato* [*ibid.*], *SS. Apostoli*. D. h. das *Detail* des röm. Alterthums, bisher nur raubweise verwendet, | wird zum erstenmal ernstlich ergründet und reproducirt.^a

(*Analogien* im Norden: Mainz, Speyer etc.^b) freilich aber ohne die Grundformen der üblichen Bauweise zu berühren; | bloß vorhandene *Typen* der *Composition* werden mit neuem Detail belebt. | Die Kreuzgänge sind andern roman. Kreuzgängen analog, *SS. Apostoli* ist eine *Basilica* wie andere und selbst *S. Miniato* geht in der Anlage auf *S. Prassede* zurück und hat vielleicht^c ein Vorbild an *S. Zeno* in *Verona*. Das *Battistero*, so geistvoll das *Renaiss.-Detail* durchgeführt ist, hat doch eine gegebene Anlage, über die nicht hinausgegangen wird.

Bald eine analoge *Renaiss.* auch in der *Sculptur*.

Nic. Pisano, arbeitete seit den 1220er Jahren

Studium nach *pisan. Sarcophagen*.

1233 Kreuzabnahme v. *Lucca*.

1260 Kanzel im *Batt.* zu *Pisa*.

1266 ? Teilnahme an der Kanzel v. *Siena*.

? ? Vorderreliefs an der *Arca di S. Domenico* zu *Bol.*

Die Antike weckt zugleich seinen Natursinn, der dann bei *Giovanni P.* in oft grellen

Naturalismus ausartet. (Anklänge^d schon bei *Nic.*)

Als man aber so weit war, brach der goth.-german. Styl in *Archit.* und *Sculptur* ein, unwiderstehlich, als geistige Weltmacht.

^a reproducirt.] *Punkt ergänzt*

^b etc.] *Zusatz*

^c vielleicht] *davor gestr.* w[ohl]

^d Anklänge] *zuerst* Anklänge

Deutsche Baumeister (zuerst *Jacobus*) und deutsche *Sculptoren* dringen ^aein, selbst in die Werkstatt des Nic. und Giov. Pisano. [D'Agincourt^b Sc. 32 und 33. und die Photoqr.^c vom *Batt. Pis.* Einz. Blätter: Arca di S. Dom. Orvieto Sculpturen^d]

| Aber Italien capitulirt mit ihnen nur auf Bedingungen.

a) Architektur. Hier kam es zwar zu einzelnen völlig nordisch-gothischen Bauten, zB: *S. Lorenzo* in *Neapel*,^e und zu wesentlich vorherrschend gothischen (zB: später: der Dom v. Mailand), im Ganzen aber nimmt Italien vom goth. Styl nur an was es brauchen kann und behält sich seine specielle Richtung vor.^f

Die quadratischen, nicht queeroblongen Bestandtheile^g.

Die Weitbogigkeit und Weiträumigkeit, – [wenn auch durch Schlaudern erkaufte; –] überhaupt der Raum und sein Ausdruck, die Wand, nicht neigt zu Gunsten der [a)] aufwärtsstrebenden [und ^b) longitudinalen] Bewegung wie im Norden. [Mitherrschaft der Horizontale.]

Vom *Detail* wird nach Belieben angenommen und weggelassen, zB: die Strebepfeiler werden wieder zu *Lissenen*, [S. wie in *S. Francesco d'Assisi* auf die Mauerfläche wesentlich gerechnet ist.] das System v. Pyramiden fast nur am Dom von Mailand; die Giebel viel^h weniger spitz als im Norden; [Concurrenz v. Mosaik und *Incrustation*.] die ganze Profilirung höchst willkür. modificirt (zB: d. Gewölbegurten) und ohne den Ausdruck elastischer Kräfte; (bisweilen völlig antik) † das Bauwerk viel mehr antikisirend oder ital.-schwülstig als echt gothisch.

Ja sehr bald meldet sich sogar der Rundbogen wieder und behält bei den wichtigsten Gelegenheiten die Oberhand.

Was bleibt da am Ende noch übrig?

^a ein] *Interlinearzusatz*

^b D'Agincourt] *unterstr. mit rotem Farbstift*

^c die Photoqr.] *unterstr. mit rotem Farbstift*

^d Arca di S. Dom. Orvieto Sculpturen] *unterstr. mit rotem Farbstift*

^e zB: *S. Lorenzo* in *Neapel*,] *wohl Zusatz am Zeilenende, im Ms. Punkt statt Komma*

^f behält sich seine specielle Richtung vor.] *Danach gestr. (latein. Schrift): Gailhabaud III: S. Francesco in Assisi.*

^g Bestandtheile] *davor gestr. G[e]wölbefelder*

^h viel] *zuerst möglicherweise fiel*

Die große Anregung zum gewölbten Hochbau. Der große Fortschritt ist wesentlich ein constructiver, nicht ein formaler,^a aus der Welt der Basiliken und byz. Kuppelchen hinaus.

[Gailhabaud III^b]

Kaum sind die ersten großen Versuche des Spitzbogengewölbes gelungen [S. Francesco d'Assisi, Dom von Arezzo^c] so geht man in das Umgeheure; [S. Croce s. d. einz. Blatt^d.] Dom von Florenz, mehr an Diocl. Thermen und Templ. Pacis erinnernd als an goth. Kirchen und dabei auf dünnsten Stützen. Loggia de' Lanzi. dito.

Statt des Thurmes, den man immer nur als *Accessorium* behandelt, meldet sich – theils als *byzant.-roman. Reminiscenz*, theils als Einwirkung des *Pantheons* –^e die Kuppel über dem Kreuz. [Dom von Florenz; S. Petronio^f]

Zu all dem noch die Behandlung der Fassade als bloße *Decoration* –

Es bedurfte dann nur eines leisen Anstoßes, so fiel^g das unreine goth. *Detail* wie dürres Blattwerk | vor dem Frühlingswind, und die *Renaissance* war da.

b) Sculptur.

Auch in *Italien* war seit *Giovanni Pisano* der german. Styl eingedrungen, dessen wesentl. Züge bedingt sind von einer Oberherrschaft der goth. *Architectur*, welche:

starkschattige Derbheit

ausgeschwungene Stellung

bestimmte Fassung

Die Italiener, durch die deutschen Arbeiter des *Giov. Pisano* u. a. bestimmt, hielten mit, doch in freierer Weise; ihre Archit. war minder grausam; auch blieb ihnen das Relief.

Ausser *Giov. Pisano*:

Arnolfo del Cambio

Agostino und Angelo v. Siena

^a nicht ein formaler,] Zusatz, Komma ergänzt

^b Gailhabaud III] unterstr. mit Tinte (Wellen) und mit rotem Farbstift

^c S. Francesco d'Assisi, Dom von Arezzo] Komma ergänzt (im Ms. zwei Zeilen)

^d s. d. einz. Blatt] unterstr. mit rotem Farbstift

^e – theils als *byzant.-roman. Reminiscenz*, theils als Einwirkung des *Pantheons* –] Komma und Gedankenstriche ergänzt (im Ms. zwei Zeilen)

^f Dom v. Florenz; S. Petronio] Randzusatz mit Bleistift

^g fiel] zuerst war

Cosamaten (D'Agincourt^a Sculpt. t. 24)

Andrea Pisano (Blätter à la Landon^b)

Nino Pisano, Orcagna [Für das *Détail*: die Tabernakel v. *Orsanmichele* und *S. Paolo fuori*]

Meister v. *Ferrara, Venedig, Verona^c* und *Neapel*.

Balduccio's Arca in *S. Eustorgio*, Mailand, *D'Agincourt^d Sculpt. 34*

Im Ganzen viel mehr Freiheit und daher Wahrheit und Schönheit als in den nordisch-gothischen Statuen, wo sich Alles im Kopf concentrirt.

! Zugleich die großen Entwicklungen der Malerei: *GiOTTO* und seine Schule.

Es war ein Glück, dass sie vor den antiken Sculpturen (Malereien lagen noch keine zu Tage) keine Notiz nahm, sondern den Inhalt^e ihres großen Jahrhunderts derb und frisch auf gut Florentinisch heraussagte. Auch das hochideale, zB: in ihrer Gewandung, ist ihr völlig eigen.

Zu gleicher Zeit aber neigte Poesie und Literatur, welche die Anschauung im Großen bestimmen, entschieden dem Alterthum zu; ja in der Literatur ist die *Renaissance* im XIV. Jahrh. in Italien vollendet.

Dante. Nicht nur die Begleitung *Virgils*, sondern sein ganzer Styl zeigt lauter Studium der röm. Dichter.^f

Purgat. VI &^g VII: Begegnung *Sordello's* mit *Virgil*.

Und *Inferno I*, *Dante* und *Virgil*:

Or se' tu quel Virgilio e quella fonte,

che spande di parlar si largo fiume

(Risposi lui con vergognosa fronte)?

O degli altri poeti onore e lume!

Vagliami il lungo studio il grande amore

^a *D'Agincourt*] unterstr. mit rotem Farbstift, Apostroph ergänzt

^b *Blätter à la Landon*] unterstr. mit rotem Farbstift

^c *Verona*] Interlinearzusatz

^d *D'Agincourt Sculpt. 34*] Unterstreichung mit rotem Farbstift, davor gestr. *D'Ag. Sc*

^e den Inhalt] davor gestr. ihren

^f Dichter.] Absatz, gestr. (latein. Schrift): *Petrarca*

^g *VI &*] Interlinearzusatz

Che m'an fatto cercar lo tuo volume.

Tu sei lo mio maestro il mio autore:

Tu sei solo colui da cu' io tolsi

Lo bello stile che m'a fatto onore.

| *Petrarca* und seine *Africa*⁹; seine Trauer über den Verfall Roms; sein Eifer für die *Codices*.

Boccaccio und seine überwiegende humanist. Tätigkeit.^a

Ja die *Renaissance* zeigt einen practisch-polit. Versuch: das Tribunat des *Cola di Rienzo*¹⁰:

Respective: wie, wenn das Papstthum länger in Avignon geblieben wäre?

Die Vielheit und Zersplitterung des ital. Lebens (zB: grade im Kirchenstaat^b) damals eine Förderung der Cultur. [Bei zieml. Freiheit von den päpstl.^c Prätensionen doch starke cathol. Religiosität.]

Die polit. Demoralisation bei weitem nicht so schädlich als man denken könnte. Kein damal. Tyrann, weder die Anjou in Neapel noch irgend einer von den mittelitalischen, noch Giangal.^d Visconti¹¹ controlirten das geistige Leben; sie waren zufrieden, ihre polit. Gegner zu bewachen und zu zernichten.

Die Thätigkeit der dominican. Inquisition sehr ungleich.

‡ Im Ganzen wird die Orthodoxie festgehalten; aber es kommen große Frevel vor; zugleich das große Schisma, welches bald Italien nicht nur vom avignones. Papst trennt, sondern auch zwischen dem römischen und dem pisanischen theilt. Intrigant-lucrative^e Parteinahme der Fürsten.

Das Neue und Außerordentliche war erlaubt und man war drauf gefasst; die Stimmung eine neutral beobachtende.^f

^a Tätigkeit.] *Punkt ergänzt*

^b Kirchenstaat] *im Ms. KStaat*

^c päpstl.] *Zusatz zum Randzusatz, davor (am Ende der vorangehenden Zeile) gestr. röm.*

^d Giangal.] *im Ms. GianGal.*

^e Intrigant-lucrative] *Zusatz am Zeilenende*

^f die Stimmung eine neutral beobachtende.] *Zusatz am Zeilenende, der vorausgehende Punkt in eine Semikolon verwandelt*

Neueste Mode^a: die *Renaissance en bloc* als Rückfall ins Heidenthum zu bezeichnen und bis in die Architectur hinein bitter zu beklagen und zu verfolgen –

allein Italien hatte das Mittelalter in keiner Beziehung ganz acceptirt gehabt und vollends dessen Formenwelt in Kunst und Poesie gar nie völlig anerkannt.

Die neue Bewegung die im XIV. Jh. aufleuchtete und das XV.^b Jh. mit sich auf ihre Flügel nahm, hat von Anfang an nicht das mindeste Unkirchliche; die erste *Generation* der *Renaissance*künstler verrät wenigstens gar nichts davon; die Zwecke und Werke der bildenden Kunst sind vorherrschend kirchlich und die Andacht knüpft sich an diese modernen Formen gerade wie an die frühern (und hängt sich noch jetzt daran). [Auch die gleichzeit. philolog. Bewegungen noch halbkirchlich]

Und dann wird es sich ja weisen, daß Malerei und Sculptur dem Alterthum nur Weniges, die Architectur aber nur eine äußere Hülle für eigene Gedanken abnahmen.

Es ist die Seele des XV. Jh. (und der modernen Welt überhaupt), welche vom Alterthum nur einen Ausdruck verlangte.^c

Die monumentale Absicht wie früher gefragt, sehr stark und auf das Originelle und Hochbedeutende gerichtet^d

(Beispiel: Giugiaro.^e Visconti's Kaiserträume¹²; der gewaltigste Dom und das gewaltigste Kloster)^{f13} [letzte goth. Zeit.]

Alle Nebenkünste und Techniken schon zur goth. Zeit höchst ausgebildet:

Bronzeguss (Pforten des A. Pisano)¹⁴

Meisselgebauch (Nino Pisano's Annunziata, Orcagna's Decoration).¹⁵

Das Mosaik so zierlich man es haben wollte. Das Email wenigstens nicht geringer als sonst in *Europa*.

! Die Behandlung des Backsteins und die Modellirung des Thones (ungebrannt)

(auch Stucco) in Oberitalien^g classisch.

^a Neueste Mode] *davor gestr. eine Klammer od. ein unbest. Ansatz*

^b XV.] *Punkt ergänzt*

^c verlangte.] *Absatz, gestrichen: Höhe des künstlerischen Wollens überhaupt:*

^d gerichtet.] *Punkt ergänzt; am Rand gestrichener Zusatz, zwei Zeilen, Komma ergänzt: œconom. Zustd., relat. Großräumigkeit*

^e Giugiaro.] *Punkt ergänzt*

^f (Beispiel ... Kloster)] *schliessende Klammer ergänzt*

^g Oberitalien] *zuerst begonnen I[talien]*

(Endl. Nutzbauten, *Canäle*, Befestigungen, *Aquæducte* etc.).

Relative Großräumigkeit als fernere Voraussetzung.

Selbst in einer Engstadt wie *Venedig* wird ¹⁾ der Flächenraum beinahe verschwendet, ²⁾ die Höhe der Stockwerke bedeutend. Dazu vollends der Palastbau v. Florenz und *Sienna Sec IV*.

[Theilweise climat. Ursache.]

Wichtigkeit des Maßstabs der Privatbauten auch für alles Oeffentliche. [Jeder wohnt noch im eigenen Hause.] (Gegensatz: die Enge der nordischen Städte) (wo die goth. Kirche gewaltsam emporgetrieben wird).

Endl. günstiger oeconom. Zustand

Stellenweise eine gewinnbringende und sichere Industrie ohne gefährl.^a Proletariat, wie zB: die Wollenindustrie v. Florenz.

Damals Bankgeschäfte und colossaler Handel.

Alles dieß aber in Verbindung mit einem treffl. Landbau; wenigstens in den oberital.

Gegenden dieser die *Basis*

Korn, Wein und Oel¹⁶⁾).

[Es gehörten zusammen: ¹⁾ eigenes Stadthaus, ²⁾ eigenes Landgut, ³⁾ eigener Altar, ⁴⁾ eigenes Erbbegräbniß^b]

|

Das XV. Jahrhundert.

Die Frührenaissance.

Die Besteller.

Mailand. Die letzten *Visconti*; *Ospedalmaggiore*^c

viel wichtiger die *Sforza*, bes. *Lodovico Moro*, der Prachtsinn und selbst Kunstsinn hatte.

Berufung des *Lionardo*; frühe Arbeiten des *Bramante*.

Schon unter *Galeazzo Maria Sf.* die *Fassade* der *Certosa*; – unter Lodov.^d M. der Dom v.

Como etc.

^a gefährl.] *Interlinearzusatz*

^b Es gehörten zusammen: ... Erbbegräbniß] *Randzusatz auf 5 Zeilen, das Wort eigenes nur beim ersten der 4 Punkte ausgeschrieben, danach (darunter) durch Analogiestrich angedeutet (das Genus bei Punkt 3 angepasst)*

^c *Ospedalmaggiore*] *wohl ein Zusatz (am Zeilenende)*

^d Lodov.] *Punkt ergänzt*

Venedig und Terraferma

Reiche geistl. *Corporationen* (Kirchen von *Bergamo, Brescia*; – Abteien) (*Treviso*)^a

[Wichtigkeit des *Santo*¹⁷.]

relat. Wohlhabenheit der sehr venez. gesinnten Städte

(*Pall. pubbl.*¹⁸ derselben von *Bergamo* bis *Padua*).

Stellenweise auch reicher Adel (die gemalten *Palazzi* v. *Verona*; die *Palazzini* von *Vicenza*).

In *Venedig* selbst: geistl. und weltl. Reichthum und stärkstes Prachtbedürfniß; die

Raumenge durch Stoffreichthum und Kunst vergütet. [Reiche *Confraternitæten*, *Scuole*]

Andacht des Staates und der Privaten. [Die *venez.*^b und die flandr. Malerei nebeneinander]

„Hier wuchs die Kunst etc.“¹⁹

! *Mantua* die kunstliebenden *Gonzagen* – *Mantegna*

Parma im XV Jahrh. schwankenden Rechtes; aber reiche geistl. *Corporationen*; *S. Giovanni*; in *Piacenza S. Sisto*.

Bologna bald frei bald unter den *Bentivogli*. Damals sehr reich. Sowohl Bürger als Tyrannen sind stiftungslustig und kunstsinnig; Adelspaläste. Der Bau v. *S. Petronio* unterhielt viel Kunstleben. [Die *lomb. Intarsiatoren*.]

Ferrara unter den *Marchesi* (seit *Borso Duchi*) v. *Este*.

Ihre Talente und ihre Familiengräuel.

Hier ist es vorzugsweise das Fürstenhaus, welches Kirchen, Paläste und Landhäuser baut.

Die Adelsbauten daneben gering.

Malerschule (*Galassi, Tura, P. della France*.)

Pal. Schifa-noja und wie sich der Herrscher taxirt.

Die Romagna: (schwankende päpstl. Oberhoheit)

Forlì, Ravenna (schon zieml. vernachlässigt),

Cesana, Rimini (die *Malatesten*)

(*Loreto* erst seit *Bramante* kunstwichtig).

Genua durch innere Wirren und Matrosengeist für die Kunst unbedeutend bis auf *A. Doria*
[*Savona* und *Sixtus III, Julius II*^{c20}].

Piemont und Monferrat unbedeutend.

^a (*Treviso*)] Zusatz am Zeilenende

^b *venez.*] Punkt ergänzt

^c *Sixtus III, Julius II*] im Ms. innerhalb des Randzusatzes auf 2 Zeilen hinter Akkolade

! Florenz hat damals schon *Pisa* absorbiert und fast ganz *Toscana*, ausg. *Siena*.

Bank, Handel, Industrie, polit. Macht.

¹⁾ Städtische, Communalambition auf Bauten und Denkmäler aller Art.

²⁾ Die *Medici*, bes. *Còsimo* und *Lorenzo magnif.* Ihre halbfürstl. Stellung.^a Widerlegung der Sage von den Schätzen *Johanns XXIII.* Bei *Lorenzo* Übergang zum großen Grundbesitz.

³⁾ Wetteifer der andern reichen Familien in^b Palastbau und kirchl. Stiftungen.

Die *Pietra Serena*, der Kalkstein und der *carrar.* Marmor.

⁴⁾ Reiche *Confraternitàten*.

Arezzo, Cortona etc.

Siena bei starken polit. Krisen doch von großem Bau- und Kunstsinn. [Der Dom seit *Sec. XIII* und *XIV* als Anhalt aller Kunst.]

Die Erhebung der *Piccolomini* bewegt auch die andern Vornehmen, ihre Einkünfte auf den Palastbau zu wenden. Das Hospital (ausgemalt) war weltberühmt. [Pienza^c]

Perugia abwechselnd städtisch frei, päpstlich und *baglionisch*,^d mehr für die Malerei wichtig.

Assisi schon *Sec.*^e *XIV* fertig – reines Mittelalter.

! Urbino Die *Montefeltro* – Palast und *Biblioth.*

Rom. – Die antiken disponibeln Reste fast aufgezehrt. Die Päpste seit *Eugen IV* und *Nicol. V.* viel Sinn und guter Wille für d. Kunst [und *Humanismus*]. [Der Verein des *Pomponio Leto*] Bauplan für *S. Peter*; die *Vaticana*; die *Restauration* des *Laterans*.^f *Pauls II Pal.* di *Venezia*. Aber erst mit *Sixtus IV* die völlige Verweltlichung und Ausnützung der polit. Macht. [Ponte *Sisto*,^g Stadtcorrection]

Alex VI. endlich der mächtigste Territorialpapst.

Künstlerische Unproductivität *Roms*; es zieht immer Ausländer an.^h

^a Stellung.] Punkt ergänzt

^b in] zuerst im

^c Pienza] Randzusatz mit Bleistift

^d *baglionisch*,] Komma ergänzt

^e *Sec.*] Punkt ergänzt

^f *des Laterans*.] Punkt ergänzt

^g *Ponte Sisto*,] Komma ergänzt (im Ms. zweizeil. Randzusatz)

^h an.] Absatz, gestr.: Die Bau

Die wichtigste Leistung der frühern röm. *Renaiss.*^a: die Prälatingräber und die perugin. Malereien.

Neapel.^b Hier ist die Kunst ein Manifest der *aragones*. Dynastie=Macht^c; daher tritt das Kirchliche zurück neben dem Bau von Schlössern, Palästen, Villen, Pforten etc.

Die Malerei zum Theil flandrisch [Die Silber-^dStatuen in den Kirchen]

Der Adel trotzig und in beständigen Verschwörungen verwickelt. Seine Paläste und Villen; zum Theil durch Druck der Untergebenen.

[Allgem. *Raisonnement* aus *Jovian. Pontan.*^e *de magnific.*²¹]

Sicilien spielt keine Kunstrolle im XV. Jh.

|

Allgem. Charakter der Zeit.

Der Bruch mit dem Mittelalter war vollendet.

Schon die Dichter zeigen es; *Pulci* und *Bojardo* brauchen das Ritterthum wesentl. burlesk-ironisch. – Doch noch bedeut. Turniere²².

Das Lehnswesen, nie ganz durchgeführt, wird nur noch vom Papstthum gebraucht, um napolitan. Könige und romagnol. Tyrannen zu ängstigen.^f [Bisweilen redet auch Friedr.^g III und Max I davon.]

Von Lehnstreue und Ritterpflicht bleibt soviel als das persönl. Ehrgefühl eines Jeden verlangt. Es sind freie Menschen, im Guten und Bösen. Wenig Pietät, aber viele moderne Größe. Stellenweise ein bedeutender Localpatriotismus.

Egoismus=Individualismus^h. Scharfe, bedeut. Charaktere, die eine Lebensgeschichte haben und eines Porträts werth sind. (*Giovio: Elogia*)

Das Weib der *Renaissance*: *Caterina Riario-Sforza*²³

In Kunst und Literatur spiegelt sich dieß:

^a *Renaiss.*] Punkt ergänzt

^b Neapel.] Punkt ergänzt

^c Dynastie=Macht] im Ms. Gleichheitszeichen od. Bindestrich

^d Silber-] im Ms. alchemistisches Symbol, der Bindestrich ergänzt

^e *Pontan.*] Punkt ergänzt

^f zu ängstigen.] Punkt ergänzt

^g Friedr.] Punkt ergänzt

^h Egoismus=Individualismus] im Ms. Gleichheitszeichen od. Bindestrich

Freiheit und Originalität der Auffassung jeder Aufgabe; zB: die freie Wahl für Anlage der Kirchen.

| Religion und Kirche

Zwar factisch eine bedeut. Verweltlichung (*Detail*).^a Stellenweise auch *Indifferentismus* und *Atheismus*.

Aber man scheidet zwischen dem Priester und dem Sacrament. *Credit* des päpstl. Ablasses (*Venedig* 1499) und des Segens (Ranke p. 206: *Vitellozzo's letzte Bitte*²⁴) – auch des *Jubileums*.

Und wo ein heiliger Priester erscheint, reißt er das ganze Volk mit.

Die friedentiftenden Mönche;

S. Bernardin v. Siena

S. Francesco di Paola

Savonarola.

|

Frührenaissance.

Ihre *Definition*: das XV. Jh. und von dem XVI. so viel und soweit als die Liebe zum reichen Detail überwiegt.

Die 3 Ordnungen^b einstweilen um ihrer Wirkung willen auf^c Ansehen hin adoptirt (noch nicht genau gemessen). [*Giul. S. Gallo's ion. Capitæle in den Pazzi*.²⁵]

Ihre Anwendung eine willkürliche, als Begrenzung, Einrahmung

Die Gesimse noch als willkür Anthologie aus zufällig^d gefundenen römischen Gesimsen. (Bes. in *Siena* gesetzlos).

Die Profilierung, sowohl *verticale* als horizontale, im Ganzen zart und schüchtern

Die Fenster vorherrschend mit halbrundem Abschluß.

Säulen^e fast nur als Freisäulen (an Hallen, Höfen, *Loggien*); dagegen fast nie als Halbsäulen od. $\frac{3}{4}$ Säulen an Fassaden und Flächen überhaupt^f; statt ihrer dort Pilaster, oft

^a (*Detail*.)] Absatz, gestr.: Aber

^b 3 Ordnungen] danach gestr. bloß um i

^c auf] danach gestr. bl[oßes]

^d zufällig] davor gestr. willkür.

^e Säulen] davor gestr. An den Außenseiten statt der

^f und Flächen überhaupt] *Interlinearzusatz*

umrahmt | und sogar mit Arabesken angefüllt.^a Dito die Friese (sogar ein unterer Fries von *Capitæl* zu Capitäl.) –^b

Alle diese Formen wesentl. nur decorativ als Bekleidung des neuen und hochbedeutenden Verhältnißbaues mit Massenrhythmus.

Daneben aber auch der Schmuck an sich schön, und für jenes Jahrh. bezeichnend, ja eine seiner^c Hauptäußerungen [*Squarcione* 1394–1474.]

Luxus seiner Ausführung

Mitherrschaft der Malerei, des *Sgraffitto* und aller *Decorationskünste* des Innern.

Die Meister, oft in allen 3 Künsten wichtig, hier nur übersichtlich zu nennen.

*Fil. Brunellesco*²⁶ 1377–1444.

Michelozzo ?

Leon. Batt. Alberti^d geb.^e 1398

*Cecco di Giorgio*²⁷ arbeitete 1450–1500 ?

Bern. Rosellino ?

Benedetto da Majano ?

Giuliano da Majano 1377–1447 (??)

Giuliano da SanGallo 1443–1517

Antonio d. ä. da SanGallo † 1534.

| *Ventura Vitoni*²⁸ ?

Simone Cronaca 1454–1509.

*Baccio Pintelli*²⁹ ?

*Andrea Ciccione*³⁰

*Gabr. d'Agnolo*³¹

Gianfranc. Mormandi

Ambr. Borgognone

^a angefüllt.] *Punkt ergänzt*

^b (sogar ein unterer Fries von *Capitæl* zu Capitäl.) –] *danach gestr. Zusatz: Schmuckliebe des Jahrhunderts*

^c seiner] *zuerst seh[r]*

^d *Leon. Batt. Alberti*] *im Ms. LeonBattAlberti*

^e geb.] *Punkt ergänzt*

Bramante 1444–1514

Tommaso Rodari.

Bernardino Zaccagni

Gasparo Nadi

*Formigine*³²

die beiden *Tristani*³³

Biagio Rossetti

Die *Lombardi: Pietro, Tullio und Antonio*^a

Martino d. ä. Moro^{b34}

Sante

Tommaso

Scarpagnino

Ant Bregno

Gugl. Bergamasco

Bartol.^c *Buono*³⁵

*Fra Giocondo*³⁶

|

Kirchen.

Basiliken.

Masse der damals noch vorhandenen: *alt S. Peter* und *S. Paul*, Dom v. *Ravenna*. Relative Trefflichkeit.

Brunellesco: *S. Lorenzo* 1425. *S. Spirito* 1470 ? 1435–1483 ? Mächtigkeit und Bedeutung des Säulensystems und seiner *Intervalle*; das Raumgefühl theilt die Nebenschiffe in *Compartiments*. Abwesenheit der Schlußnische, zu entschuldigen durch das Präcedens der goth. Ordenskirchen. Das neuantike Detail. [*D'Agincourt* und *Grandjean*^d]

^a Pietro, Tullio und Antonio] im Ms. die beiden letzteren Namen auf 2 Zeilen hinter Akkolade

^b Moro] im Ms. hinter Akkolade

^c Bartol.] Punkt ergänzt

^d *D'Agincourt* und *Grandjean*] unterstr. mit rotem Farbstift

Die Veränderungen an *S. Spirito*; der *perspectiv*. Durchblick; die 2theiligkeit des Abschlusses.

– Die Wandcapellen und Wandnischen römisches Studium^a

Die Kuppeln über den Kreuzen anspruchlos; in *S. Lorenzo* sogar ohne *Cylinder*. [Für die Decken: Hinweisung auf die Decke von *S. Maria maggiore* in Rom.]

Vom ältern *Ant. SanGallo*: der Dom von *Cortona, Basilica* mit Tonnengewölbe. Ebenfalls ohne Fassade. [Die *Consolen* unter dem Hauptgesimse.]

Erwähnte Autoren

D'Agincourt *siehe Séroux d'Agincourt*

Boiardo, Matteo Maria: Orlando innamorato di Matteo, rifatto da Francesco Berni, 4 t., Parigi 1768.

Giovio, Paolo: Elogia virorum bellica virtute illustrium [...], Basileae 1575.

Giovio, Paolo: Elogia virorum literis illustrium [...], Basileae 1577.

Grandjean de Montigny, Auguste Henri Victor: Architecture toscane, ou Palais, maisons et autres édifices de la Toscane. Nouvelle édition, Paris 1846.

Pulci, Luigi: Morgante Maggiore di Messer Luigi Pulci, 3 t., Venezia 1801.

Ranke, Leopold: Geschichte der romanischen und germanischen Völker von 1494–1535. Erster Band, Leipzig; Berlin 1824.

Séroux d'Agincourt, Jean Baptiste Louis Georges: Histoire de l'art par les monumens depuis sa décadence au IV^e siècle jusqu'à son renouvellement au XVI^e, 6 vol., Strasbourg; Londres 1823.

Séroux d'Agincourt, Jean Baptiste Louis Georges: Sammlung von Denkmälern der Architectur, Sculptur und Malerei vom IV. bis zum XVI. Jahrhundert, revidirt von A. Ferdinand von Quast, 3 Bde., Berlin 1840.

¹ **Analogien:** vgl. JBW 10, S. 326 und 399.

² **Kugler, KG. 292:** Franz Kugler, Handbuch der Kunstgeschichte, 3. Aufl., Bd. 1, Stuttgart 1856, S. 292.

³ **Kugler, Gesch. d. A. 55, K-G. 52:** Franz Kugler, Geschichte der Baukunst, Bd. 1, Stuttgart 1856, S. 55; Handbuch der Kunstgeschichte, 3. Aufl., Bd. 1, Stuttgart 1856, S. 52.

⁴ **in Schrift und Form:** vgl. JBW 4, S. 292: «in Wort und Form».

⁵ **sondern in den Städten wohnen:** vgl. JBW 4, S. 243.

⁶ **die kleinen und größern Tyrannen:** vgl. JBW 4, S. 13.

⁷ **Bild des alten Roms:** vgl. JBW 4, S. 123 (oder 99).

⁸ **Die Schatzgräbereien bei Guil. Malmesburiensis:** vgl. JBW 4, S. 123.

⁹ **Petrarca und seine Africa:** «Africa» ist ein von Francesco Petrarca zwischen 1338 und 1343 verfasstes Epos über den Zweiten Punischen Krieg.

^a Studium] *Absatz, gestr.:* (Die toscan. Fassadenlosigkeit s. unten)

-
- ¹⁰ **Cola di Rienzo:** Cola di Rienzo (1313–1354), römischer Politiker und Volkstribun.
- ¹¹ **Giangel.Visconti:** Gian Galeazzo Visconti (1351–1402), Herzog von Mailand.
- ¹² **Giangel. Visconti's Kaiserträume:** vgl. JBW 4, S. 12.
- ¹³ **der gewaltigste Dom und das gewaltigste Kloster:** bezieht sich auf den Dom von Mailand und die Certosa von Pavia, die Gian Galeazzo Visconti gestiftet hat; vgl. JBW 4, S. 12; JBW 5, S. 8.
- ¹⁴ **Bronzeguss (Pforten des A. Pisano):** gemeint ist die Bronzetür des Baptisteriums San Giovanni in Florenz von Andrea Pisano (1290–1348), vgl. JBW 2, S. 459 und 470.
- ¹⁵ **Meisselgebauch (Nino Pisano's Annunziata, Orcagna's Decoration):** die Gruppe des Nino Pisano in der Kirche Santa Caterina in Pisa; zwei ähnliche, kleinere Figuren aus bemaltem Holz im Musée du Louvre (Madonna) und im Musée de Cluny (Engel) in Paris; von Andrea di Cione, genannt Orcagna (1320–1368), ist vor allem zu nennen sein Marmor-Tabernakel in der Kirche Orsanmichele in Florenz, vgl. JBW 2, S. 461.
- ¹⁶ **Korn, Wein und Oel:** vgl. JBW 2, S. 273.
- ¹⁷ **des Santo:** Basilica di Sant'Antonio in Padua.
- ¹⁸ **Pall. pubbl.:** Pallazzi pubblici.
- ¹⁹ **„Hier wuchs die Kunst etc“:** August von Platen, Sonette aus Venedig (1825), XXVI.
- ²⁰ **Savona und Sixtus III, Julius II:** beide diese Päpste stammten aus der Gegend von Savona.
- ²¹ **Jovian. Pontan. de magnific.:** Giovanni (Gioviano) Pontano, De magnificentia (Neapel 1498).
- ²² **Doch noch bedeut. Turniere:** vgl. JBW 4, S. 247 f.
- ²³ **Caterina Riario-Sforza:** vgl. JBW 4, S. 269.
- ²⁴ **Ranke p 206: Vitellozzo's letzte Bitte:** Ranke, Geschichte der romanischen und germanischen Völker, S. 206: Der Condottiere Vitellozzo Vitelli, von Cesare Borgia gefangen genommen, bittet vor seiner Ermordung Alexander VI. um den päpstlichen Segen; vgl. JBW 4, S. 74.
- ²⁵ **„Giul. S. Gallo's ion. Capitæle in den Pazzi:** vgl. JBW 5, S. 44.
- ²⁶ **Fil. Brunellesco:** Filippo Brunelleschi.
- ²⁷ **Cecco di Giorgio:** Francesco (Cecco) di Giorgio Martini.
- ²⁸ **Ventura Vitoni:** Ventura Turapilli.
- ²⁹ **Baccio Pintelli:** Baccio Pontelli.
- ³⁰ **Andrea Ciccione:** Andrea da Firenze.
- ³¹ **Gabr. d' Agnolo:** Agnolo di Ventura.
- ³² **Formigine:** Andrea di Pietro Marchesi.
- ³³ **Die beiden Tristani:** Alberto und Gianbattista Tristani.
- ³⁴ **Moro:** Mauro Codussi.
- ³⁵ **Bartol. Buono:** Bartolomeo Bono.
- ³⁶ **Fra Giocondo:** Giovanni da Verona.